Nr. 418. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 13. Dezember 1889.

Deutschland.

Berlin, 12. Dezember. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hatten für gestern Abend Einladungen zu einer musikalischen Unterhaltung im Muschelsaale des Neuen Palais ergehen lassen. Die Einladungen erstreckten sich, mit nur wenigen Ausnahmen, lediglich auf die Gesellschaft in Potsdam; aber diese zeigte sich immerhin groß genug (etwa 300 Personen), um den Muschelsaal zu füllen.

Die Gäste Ihrer Majestäten traten durch die Gemächer Friedrichs des Großen und durch die Jaspis-Gallerie in den Festsaal ein, die Damen in halbhohen Kleidern, die Herren, Zivil oder Militär, in kleiner Uniform.

Seit lange war der Muschel-Saal nicht zu einem Abendfeste verwendet worden, und doch zeigte er sich an diesem Abend wieder als der glänzendste Festsaal, den ein europäisches Königsschloß aufzuweisen hat. In neuester Zeit waren die im Laufe der Jahre entstandenen Defekte an Halbedelsteinen, Krystallen, Konchylien und Miniaturen durch Ankauf wieder ersetzt worden, auch Prinz Heinrich hatte sich auf seinen Reisen des heimischen Muschel-Saales erinnert und manches werthvolle Stück zum Ersatz für Fehlendes von seinen Reisen mitgebracht. Und so erglänzte der Saal, beleuchtet von den Krystallkronen der Decke, den Kandelabern, der ringsum aufgestellten runden Tische, in einer Pracht, die in dem Blitzen und Funkeln der Krystalle und des farbigen Gesteins etwas Märchenhaftes hatte. Der eingelegte Marmorboden war mit dichten Teppichen belegt, und die Mitte des Saales nahmen runde Tische ein, an denen sich hauptsächlich Damen niederließen.

Am Eingang vom Vestibul her stand der Flügel; um diesen saßen Frau Sucher, Herr Bulß, Herr Silva, die mit der Ausführung der Musikstücke betrauten Künstler. Im Vestibul hatten die vereinigten Musikkorps des 1. Garde-Regiments z. F. und des Garde-Füsilier-Regiments Aufstellung genommen. Sie waren für die großen Ensemblestücke bestimmt und hatten schon eine Woche zuvor zusammen geprobt.

Das Konzert begann mit einem Ensemblestücke der vereinigten Musikkorps, dann wechselten in Gesangsvorträgen Herr Silva, Frau Sucher und Herr Bulß ab. Dazwischen wurde eine kurze Pause gemacht, während deren Erfrischungen umhergereicht wurden und Ihre Majestäten sich unter ihren Gästen bewegten. Das Konzert währte ungefähr eine Stunde. Dann sagte der Ober-Hof- und Hausmarschall von Liebenau das Souper für die hohen Herrschaften an, die Hofmarschälle Freiherr von Lyncker und Graf Pückler geleiteten die übrige Gesellschaft an die Büffets. Während des Soupers ging die Kaiserin nochmals durch die Reihen Ihrer Gäste und erwies den meisten durch Ansprache oder Gruß ihre Huld.

Viel besprochen und bewundert im Kreise der Damen wurde eine Neuerung in der Koiffüre der Kaiserin. Das schöne volle blonde Haar war nach rückwärts nicht aufgenommen, sondern fiel in langen Locken auf den Nacken nieder und war am Vorderhaupte von einer Riviere von Brillanten durchzogen; dazu trug die hohe Frau eine höchst kleidsame Robe von lichtblauem Damast.

Eine neue Erscheinung im Fürstenkreise war die Erbprinzessin von Hohenzollern, geborene Prinzessin von Bourbon, von sehr anmuthendem Aeußeren, nicht sehr groß, aber von wahrhaft fürstlicher Haltung, in einer blaßvioletten Robe mit blasser Schärpe.

Bei der musikalischen Abendunterhaltung gelangte nachfolgendes Programm zum Vortrag: 1) Ouverture „Oberon" von Weber, 2) Arie aus „Don Juan" von Mozart, vorgetragen von Herrn Sylva, 3) Arie aus „Fidelio" von Beethoven, vorgetragen von Frau Sucher, 4) Gebet aus „Tannhäuser" von Wagner — Frau Sucher, 5) die Uhr und Heinzelmännchen von Löwe, 6) der Trompeter an der Katzbach von Reinhold Becker — Herr Bulß, 7) Chor aus „Judas Makkabäus" von Händel.

— Am Freitag Mittag werden Se. Majestät der Kaiser und Se. königl. Hoheit der Regent Prinz Albrecht in Hannover zusammentreffen, um einer Einladung seitens des Offizierkorps des Königs-Ulanen-Regiments (13. hannoversches) zum Diner zu folgen. Nach Aufhebung der Tafel begeben sich der Kaiser und der Regent nach Jagdschloß Springe, wo am Sonnabend Jagd auf Sauen, Roth- und Damwild stattfindet. Am Sonntag treffen der Kaiser in Potsdam und der Regent in Braunschweig wieder ein. An der Jagd in Springe wird laut dem „Hannov. Kour." auf Einladung Sr. Majestät des Kaisers auch der Erzherzog Thronfolger von Oesterreich Franz Ferdinand von Este theilnehnehmen und zu diesem Zweck am Freitag mittelst Sonderzuges in Hannover eintreffen.

— Mit 70 gegen 28 Stimmen hat die Stadtverordneten-Versammlung heute das Schloßfreiheits-Projekt angenommen. Die Versammlung schloß sich der Auffassung an, welche u. A. an dieser Stelle vertreten worden: daß die Kommunalverwaltung ein ihr angebotenes Geschenk nur dann ablehnen dürfe, wenn die Kosten desselben durch ein unsittliches Mittel aufgebracht werden sollen, daß aber eine Lotterie als ein solches nicht zu betrachten sei in einem Lande, dessen Gesetzgebung dieselbe gestatte. Namentlich machte Oberbürgermeister von Forckenbeck diese Gesichtspunkte mit Nachdruck geltend. Die Herren Richter und Genossen sind mit ihrem Versuche, auf Kosten der Stadt eine politische Demonstration bedenklichster Art herbeizuführen, auf das Entschiedenste abgewiesen worden und zwar von einer Versammlung, deren übergroße Majorität politisch zur deutsch-freisinnigen Partei gehört. Von den parlamentarischen Kollegen des Herrn Richter, welche Mitglieder der Versammlung sind, trat keiner als Redner gegen das Projekt auf; dies wurde hauptsächlich dem Herrn Rechtsanwalt Cassel überlassen, der von dem Lotterie-Plan eine überaus abenteuerliche Schilderung gab. Doch diese interessirt uns nicht weiter; für die Einzelheiten der Lotterie mögen die eintreten, welche für dieselben verantwortlich sind. Uns war es um das nunmehr gewahrte Interesse der Stadt Berlin und um die nunmehr erfolgte Abweisung der parteipolitischen Machenschaft und des terroristischen Gebahrens der Herren Richter und Genossen zu thun.

— Mit wachsendem Interesse verfolgt man, wie der „Pol. Korr." aus London geschrieben wird, die letzten Veränderungen innerhalb der russischen Diplomatie. Es handelt sich dabei namentlich um die Versetzung des bisherigen Gesandten in Athen, Herrn von Bützow, nach Teheran, an Stelle des Prinzen Dolgoruky, der von dort abberufen wurde, und um die Ernennung des bekannten Botschaftsrathes Onou in Konstantinopel als Gesandten nach Athen, an Stelle des Herrn von Bützow. Rußland bezeugt, was den Posten in Teheran anbelangt, durch die vorgenommene Veränderung augenscheinlich das Verlangen, den dort etwas verfahrenen diplomatischen Karren wieder in das rechte Geleise gebracht zu sehen. Prinz Dolgoruky hat sich seinerseits in seiner Stellung als Militär-Attaché in Berlin als sehr tüchtig erwiesen und seiner Regierung dort so werthvolle Dienste geleistet, daß er auserwählt wurde, Rußland in Teheran zu vertreten, als man dort einen Diplomaten von besonderen Fähigkeiten nöthig zu haben glaubte. Allein Prinz Dolgoruky, der sich mit großer Gewandtheit auf den Parquets der Berliner Salons bewegt hatte, hat die auf ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. So geschah es, daß ihm der englische Vertreter in Teheran, Sir Henry Drummond-Wolff, welcher größere Vertrautheit mit den Gepflogenheiten der orientalischen Diplomatie besitzt, den Rang ablief. Herr v. Bützow gilt als ein hochbegabter Diplomat; er steht aber auch vor einer sehr schwierigen Aufgabe, nämlich gegenüber der starken Position, die sich Sir Drummond-Wolff in Persien zu erringen wußte, dem russischen Einflusse wieder mehr Geltung zu verschaffen. Auch die Versetzung des Botschaftsrathes Onou als Gesandten nach Athen erscheint höchst bemerkenswerth, weil sie als Symptom für die erhöhte Bedeutung angesehen werden kann, welche man in Petersburg dem diplomatischen Posten in Athen jetzt beizumessen scheint. Daß ein Diplomat von der Bedeutung Onous, welcher Jahre lang die Seele der Konstantinopeler Botschaft gewesen ist, nach Athen geschickt wird, beweist, daß Griechenland auf dem orientalischen Schachbrett eine wichtige Rolle zugedacht wird.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung auch über einen Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen zur Ausführung des Gesetzes, betr. den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1888 verhandelt. Der Entwurf hat seinen Ursprung in der Bestimmung der § 8 des genannten Gesetzes, wonach die Schutzvorschriften des letzteren keine Anwendung auf die nach Maßgabe der Landesgesetze jagdbaren Vögel finden. Die für Elsaß-Lothringen geltende Landesgesetzgebung hat die jagdbaren Vögel nicht im Einzelnen bezeichnet, es ist deshalb mit dem neuen Entwurfe beabsichtigt, diese Lücke, welche die Anwendung des Reichsgesetzes im vollen Umfange nicht zuließ, auszufüllen. Es gab dafür zwei Wege. Entweder man bezeichnete diejenigen Vogelarten, für welche das Reichsgesetz zutrifft, oder diejenigen, auf welche die Bestimmungen des Gesetzes keine Anwendung finden. Der dem Bundesrathe vorgelegte Entwurf hat den letzteren Weg als den kürzeren und einfacheren betreten und bestimmt, daß zu den Vögeln, auf welche die Schutzvorschriften keine Anwendung finden, Auergeflügel, Birk- und Haselwild, Rebhühner, Wachteln, Fasanen, alle Arten von Krammetsvögeln, Schnepfen, Trappen, Brachvögel, Wachtelkönige, Kraniche, wilde Schweine, wilde Gänse, wilde Enten, sowie alles andere Sumpf- und Wassergeflügel mit Ausnahme der Störche und Eisvögel gehören.

— Zu der Nachricht, daß der württembergische Gesandte in Berlin, Graf v. Zeppelin, die diplomatische Laufbahn verlassen und ein Kommando im Heere wieder übernehmen werde, wird der „Köln. Ztg." aus Berlin geschrieben: „Die Meldung kommt nicht unerwartet. Er ist einer unser schneidigsten Reiteroffiziere; der tollkühne Rekognoszirungsritt, den der damalige jugendliche Hauptmann vom Generalstab mit vier badischen Kavallerie-Offizieren gleich nach der französischen Kriegserklärung ins Elsaß hinein durch Lauterburg nach Niederbronn unternahm, wo es ihm als dem einzigen gelang, sich durch eine französische Husarenschwadron durchzuhauen, ist noch in aller Erinnerung. Im württembergischen Armeekorps machte er eine glänzende Laufbahn; er wurde früh Kommandeur des württembergischen Ulanenregiments König Karl, dann Flügeladjutant des Königs, bei dem er in ganz besonderer Gunst steht. Nach dem Tode des Generallieutenants Haber du Faur wurde er 1885 württembergischer Militärbevollmächtigter in Berlin und übernahm hier, als der Gesandte von Baur-Breitenfeld plötzlich gestorben war, vorläufig die Geschäfte der württembergischen Gesandtschaft und ließ sich zur endgültigen Uebernahme erst überreden, nachdem ihm gestattet worden war, zuvor noch eine Zeit lang den Befehl über die 27. Kavallerie-Brigade zu übernehmen, mit der er auch die Manöver im Jahre 1887 mitgemacht hat. Er hat es verstanden, sich hier in Berlin ganz besonders beliebt zu machen, und sein Abgang wird allseitig beklagt werden. Zu seinem Nachfolger ist der jetzige Wirkliche Direktor im württembergischen Finanzministerium, von Moser, in Aussicht genommen, der schon seit längerer Zeit als Vertreter des württembergischen Bundesrathsbevollmächtigten hier thätig gewesen ist und als eine tüchtige Arbeitskraft gilt."

— Der Vorstand des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller traf heute Mittag in Berlin unter Vorsitz des an Stelle des erkrankten Vorsitzenden Direktor Richter und Generalkonsul Russel fungirenden Direktor Servaes (Felixhütte) zu einer Sitzung zusammen. Die sich mit Angelegenheiten mannigfacher Art befassende Verhandlung galt u. A. auch der Frage des Warrantgesetzentwurfes, welcher einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. Von allen Seiten hörte man betonen, daß die durch das Warrant-System erleichterte Beleihung in Deutschland zu einer ungesunden Entwicklung führen würde. Bei sinkender Konjunktur würde die Produktion gleichwohl unverändert fortgesetzt und damit das gesammte Deutschland schwer geschädigt werden, insbesondere auch von der Bildung von „Eisenringen" nicht verschont bleiben. Daher hielt der Vorstand an der schon unterm 22. November 1887 gefaßten Resolution fest, welche dahin geht, daß die Eisen- und Stahlindustrie an der Emorirung eines Warrantgesetzes kein Interesse habe und eine eventuelle Anwendung desselben auf ihre Erzeugnisse für schädlich halte. Es wurde beschlossen, die vorerwähnte Resolution nebst einer eingehenden Motivirung derselben, sowie einer Erläuterung des Warrantgesetzwesens den Reichsbehörden sowie den Mitgliedern des Reichstages zu übermitteln.

Wiesbaden, 12. Dezember. Die herzoglich nassauische Familie trifft dem „Rhein. Kour." zufolge heute Abend in Frankfurt a. M. ein; sie bleibt dort etwa zwei Tage, um dann in Königstein im Taunus Aufenthalt zu nehmen.

Essen, 11. Dezember. Herr Geh. Kommerzienrath F. A. Krupp hat wiederum eine neue Wohlfahrtseinrichtung für seine Arbeiter geschaffen. In einem Schreiben an das Direktorium theilt Herr Geh. Kommerzienrath Krupp, der „B. B.-Z." zufolge, mit, daß er auch in Zukunft die Absicht, den Werksangehörigen gute und billige Wohnungen zu schaffen, nach dem Vorbilde seines verstorbenen Vaters weiter verfolgen werde. Um aber den Arbeitern auch die Möglichkeit zu geben, sich durch allmälige Ersparnisse ein eigenes Heim zu gründen, so bestimme er, daß an solche, welche ein Haus zur eigenen Benutzung sich erbauen oder sonst erwerben wollen, Darlehen gegeben werden gegen mäßigen Zinsfuß und allmälige Abzahlung in Raten, welche die üblichen Miethszinse nicht wesentlich überschreiten. Diese Vergünstigung soll in erster Linie bewährten Arbeitern, aber auch anderen Bediensteten mit bescheidenem Einkommen gewährt werden. Es soll nur die Bedingung gestellt werden, daß der Betreffende eine kleine Anzahlung zur Beschaffung des Bauplatzes zu leisten hat. Für letzteren Zweck empfiehlt es sich, daß die Reflektanten zur gemeinschaftlichen Erwerbung sich vereinigen. Herr Krupp stellt zu diesem Zwecke die Summe von 500,000 Mark zur Verfügung und behält sich vor, nach Verwendung dieser Summe weitere Anweisung zu geben. — Das Direktorium hat Bestimmungen ausgearbeitet, welche als Voraussetzung für die Bewilligung solcher Darlehen Folgendes festsetzt: Jährliches Diensteinkommen unter 3000 Mark, mindestens 3jährige vorwurfsfreie Dienstzeit; Ehestand und Alter von 25 bis 50 Jahren; Anzahlung von mindestens 300 Mark auf das Haus oder das Baugrundstück aus eigenen Mitteln; ausnahmsweise kann von dieser Bestimmung abgesehen werden. Die Verzinsung zu 3 Prozent und die Rückzahlung des Kapitals erfolgt von dem Zeitpunkte an, mit welchem die Wohnung bezugsfertig ist, in regelmäßigen Raten bei Auszahlung des 14tägigen oder monatlichen Verdienstes nach dem Verhältnisse des letzteren. Kündigung des Kapitals steht jedem der beiden Theile mit einvierteljähriger Frist auf die Termine 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober zu; von Seiten der Firma Krupp wird von diesem Kündigungsrecht nur im Nothfalle Gebrauch gemacht werden.

Köln, 12. Dezember. (B. T.) Der „Köln. Ztg." zufolge wies der Minister des Innern alle Polizeibehörden der Kohlenreviere an, eine öffentliche Bekanntmachung zu erlassen, worin die Arbeiter darauf hingewiesen werden, daß nach dem jüngsten Reichsgerichtserkenntniß die öffentliche Aufforderung zum Vertragsbruch, also zur sofortigen Arbeitsniederlegung strafbar sei, und worin die Arbeiter ermahnt werden, ihre Vertragspflichten strengstens innezuhalten. Morgen empfängt der Oberpräsident der Rheinprovinz eine Deputation der Kohlenbergleute aus dem Streikgebiet des Saarreviers.

Von der Saar, 11. Dezember. Der Vorstand des Rechtsschutzvereins für die Bergleute des Oberbergamtsbezirks Bonn, welcher seinen Sitz in Bildstock hat, hat ein Bittgesuch an den Kaiser geschickt und gleichzeitig eine öffentliche Erklärung an alle Bergleute und Bürger im Saarkohlenbezirk erlassen. Beide Schriftstücke beschäftigen sich hauptsächlich mit den Lohnverhältnissen, der Schichtdauer und der Wiederanlegung einiger disziplinarisch abgelegter Knappen. Aus einer Statistik der Bergarbeiterlöhne in Preußen, welche der Reichs-Anzeiger jüngst für die drei ersten Viertel des laufenden Jahres veröffentlichte, geht hervor, daß im Saarbezirk die höchsten Durchschnittslöhne bezahlt werden und daß dieselben von 2,91 Mark im ersten, auf 3,13 Mark im zweiten und 3,41 Mark im dritten Vierteljahr gestiegen sind. Das bestätigt auch die Erklärung, denn es heißt darin wörtlich:

„Es ist richtig und wir erkennen es dankbar an, daß die Lage der Bergleute bei uns eine bessere, stellenweise sogar eine gute ist. Auf den Gruben „König", „Heinitz-Dechen", „Reden-Itzenplitz", „Friedrichsthal", „Maybach", „Altenwald" und „Sulzbach" verdienen die Knappen 3,50 Mark bis 4,50 Mark, und einzelne sogar 6 Mark. Diese Löhne sind gewiß befriedigend, ja, theilweise sogar beängstigend hoch."

In dem Bittgesuch an den Kaiser dagegen heißt es:

„Was wir an Arbeitsverdienst fordern und für nothwendig betrachten, ist nicht zu viel. Wir haben es den Bergbehörden mitgetheilt, aber es hat nichts geholfen."

Hier ist ein offenbarer Widerspruch, und was die Behauptung betrifft, die Vorstellungen bei der Bergbehörde hätten nichts geholfen, auch ein Irrthum. Die Bergbehörde hat im Ausstande vom Mai für alle Gruben Normalgedinge festgestellt, deren Sätze so bestimmt sind, daß seitdem, wie aus oben angeführter Lohnstatistik hervorgeht, eine Lohnaufbesserung von 15 Prozent eingetreten ist. Die Einführung eines gleichen Lohnes für alle, und zwar eines mittlern dauernden Arbeitslohnes von 3,50 Mark Schichtlohn und 4 Mark bis 4,50 Mark nach Mittelkraft im Akkord ist mit der Natur der Gedinge nicht vereinbar, denn der fleißigere Arbeiter wird immer mehr verdienen, als der träge, abgesehen davon, daß auch die Wesenheit des Gesteins von Einfluß ist. Ein solcher Normallohn für alle ist deshalb nicht einführbar, ebenso wie auch nicht auf allen Gruben die neunstündige Schicht einführbar ist. Die Erklärung sagt darüber wörtlich: „Was die Schichtdauer betrifft, so sind in dieser Hinsicht unsere Wünsche größtentheils erfüllt." Wenn sie aber dann fortfährt und sagt, daß jetzt bei den abgekürzten Schichten mindestens so viel oder noch mehr gefördert werde als vordem, so ist das ein großer Irrthum, denn die Förderung ist seitdem bedeutend zurückgegangen, so daß die Verwaltung kaum im Stande ist, die abgeschlossenen Verträge einzuhalten, und daß sie außerhalb dieser nicht einen Wagen mehr abzugeben vermag. Beide Schriftstücke, die Erklärung wie die Bittschrift, verlangen dann die Wiederanlegung von etwa 40 abgelegten Arbeitern, indem sie behaupten, diese seien nur deshalb abgelegt, weil sie Mitglieder des Rechtsschutzvereins wären. Das ist indessen nicht der Grund. Anders müßte die Verwaltung, wenn sie folgerichtig sein wollte, ja auch alle andern Mitglieder des Rechtsschutzvereins ablegen; diese aber werden auf etwa 20,000 angegeben. Jene Leute sind vielmehr deshalb abgelegt worden, weil sie sich unbotmäßig betragen haben und weil ihr Verbleiben in der Belegschaft sich nicht mit der Mannszucht, die unbedingt gewahrt werden muß, vereinbaren ließ. Ob diese Leute durch mehrmonatliche Arbeitslosigkeit genügend gebüßt haben und demnächst wieder angelegt werden können, wird den Gegenstand wohlwollender Erwägung und eingehender Untersuchung bilden müssen, wobei aufrichtig zu wünschen, daß das Ergebniß die Wiederanlegung sein möge. Nicht unerwähnt soll jedoch bleiben, daß außer den genannten Arbeitern auch eine ganze Anzahl von Beamten entlassen worden ist, die sich Unregelmäßigkeiten oder ungebührliche Behandlung der Arbeiter hatten zu Schulden kommen lassen. Nach deren Wiederanstellung hat aber bis jetzt noch kein Hahn gekräht. Er würde es allerdings auch ganz vergebens thun, denn das ist neben den schlimmen Seiten des Ausstandes vom Mai eine gute gewesen, daß mancherlei Schäden in der untern Verwaltung aufgedeckt und abgestellt worden sind, wobei indessen die berufenen Durchstechereien, welche vorgekommen sein sollen, in der öffentlichen Meinung vielfach viel zu einseitig den Beamten zur Last gelegt worden sind.

Bremen, 12. Dezember. (B. T.) Die Herren Martini und Genossen, welche wegen der vorzeitigen Rückkehr der „Saale" von Spithead gegen den Norddeutschen Lloyd klagbar geworden waren, haben, wie die „Weserzeitung" hört, den Prozeß verloren; die Kläger haben auch die Prozeßkosten zu tragen. (Die „Saale" hatte bekanntlich eine Extrafahrt zu der Flottenparade unternommen, die vor Spithead zu Ehren Kaiser Wilhelms stattfand; als die Flottenparade des schlechten Wetters wegen einen Aufschub erlitt, konnte die „Saale" nicht warten, sondern dampfte nach Bremerhafen zurück, so daß die Passagiere um das erhoffte Schauspiel kamen.)

München, 12. Dezember. Der Prinzregent hatte heute den diesseitigen Geschäftsträger in Paris, Baron Tucher, zur Tafel geladen. Bereits morgen wird der neuernannte Bischof Passaus, Dr. Rampf, empfangen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Dezember. Abgeordnetenhaus-Berathung der Regierungsvorlage betreffend das provisorische Budget. In der General-Debatte führte Plener aus, von dem Schicksale der Deutschen in Böhmen hänge das Schicksal der übrigen Deutschen Oesterreichs ab. Die Regierung habe den Deutsch-Böhmen in Böhmen kein Entgegenkommen gezeigt; die Verfassung sei bedroht. Redner drängt auf Beantwortung der Interpellation über die Vorgänge in Böhmen. Rieger erklärte, die Böhmen ständen auf dem Boden der Verfassung, die Deutschen brauchten von der Regierung nichts zu fürchten, da der Ministerpräsident Graf Taaffe für das böhmische Staatsrecht noch nichts gethan habe. Die Böhmen wünschten von Herzen eine Verständigung mit den Deutschen. Nach Annahme des Schlusses der Debatte wurde auch die Sitzung wegen Theilnahme der Abgeordneten an dem Begräbnisse Anzengrubers geschlossen.

Wien, 12. Dezember. Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Athen wurde die ungünstige Aufnahme des Fermans auch von der muhamedanischen Bevölkerung getheilt.

Wien, 12. Dezember. Das Leichenbegängniß Anzengruber's fand heute unter großartiger Betheiligung der literarischen und Künstlerkreise und bei massenhaftem Erscheinen der Bevölkerung statt. Der Leichenzug marschirte in altdeutscher Tracht, zwei Blumenwagen waren mit Kränzen überfüllt. In der Kirche fanden sich Chlumecky und Plener, sowie zahlreiche deutsch-liberale Abgeordnete, ferner der Bürgermeister Prix mit den Gemeinderäthen und Mitglieder des Schriftstellervereins „Konkordia", der Künstlergenossenschaft und Studentenschaft; einer der Männergesangvereine trug einen Trauerchor vor. Als der Leichenzug die Kirche verließ, fuhr gerade der Kaiser vorbei, dessen Wagen hielt; der Kaiser grüßte. Gasflammen brannten in den Straßen, welche der Zug passirte. Am Grabe sprach Spiegl namens der „Konkordia", Ganghöfer namens der Wiener Dramatiker, Direktor Bukovitsch namens des deutschen Volkstheaters. Ganghöfer griff die Antisemiten an, welche den todten Dichter für sich in Anspruch nähmen. Anzengruber habe einer Partei fern gestanden, welche Unduldsamkeit in das Gemeinwesen getragen und sich von freiheitlichen Ideen lossage.

Prag, 12. Dezember. Das Organ der Altczechen, „Hlasnaroda", tadelt den gegen Huß gerichteten Hirtenbrief Schönborns.

Schweiz.

Bern, 10. Dezember. Heute Morgen neun Uhr traten Nationalrath und Ständerath zu einer Sitzung der Bundesversammlung zusammen behufs Vornahme der Wahl des Bundespräsidenten und Bundesvizepräsidenten für 1890. Zu beiden Wahlen war nur ein Wahlgang nöthig. Uebungsgemäß rückte, wie bereits telegraphisch gemeldet, an die Stelle des abtretenden bisherigen Bundespräsidenten Hammer der bisherige Bundesvizepräsident Ruchonnet mit 149 von 154 und an dessen Stelle Bundesrath Welti mit 144 von 162 Stimmen vor. Nach der Bundesversammlung setzten National- und Ständerath ihre Spezialberathungen fort, ohne zu einem Abschluß zu gelangen. Vom Bundesrathe wurden heute den eidgenössischen Räthen folgende fünf neue Botschaften vorgelegt: 1) betreffend das Begehren um Anordnung der Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Bundesanwaltschaft; 2) die Fristverlängerung für den Simplonübergang; 3) Konzession für eine Eisenbahn von Thalweil nach Zug; 4) Bewilligung von 1,020,000 Franks für den Bau eines Telegraphengebäudes in Bern und 5) Posttaxen für Zeitungen. Eine außerordentliche Frühjahrssitzung der Bundesversammlung wird dieses Jahr nicht stattfinden. Der Budgetausschuß des großen Raths des Kantons Zürich beantragt Prüfung der Frage der Einführung des Tabakmonopols durch den Bund auf dem Wege der Initiative. — Der Bundesrath genehmigte 2,676,414 Franks Nachtragskredit für das Jahr 1889; bewilligte der St. Galler Kantonalbank Erhöhung ihrer Noten-Ausgabe von 8 auf 10 Millionen Franken und ertheilte dem Vikomte de Jouffroy d'Albans das Exequatur als französischer Vizekonsul in Zürich.

Bern, 12. Dezember. Der Nationalrath hat dem Ständerathsbeschluß betreffend Bewilligung eines Bundesbeitrags von 1,067,000 Frks. für den Grimselstraßenbau beigestimmt.

Im „Bund", der als halbes Blatt erschien, erklären acht Berner Buchdruckerfirmen, daß es sich bei den gegenwärtigen Arbeitseinstellungen rein um die Frage handle, ob das Recht oder die Gewalt Meister sein soll.

Belgien.

Brüssel, 12. Dezember. (Voss. Ztg.) Die Influenza hat drei Offiziere und dreißig Soldaten der Antwerpener Garnison ergriffen.

Frankreich.

Paris, 11. Dezember. Eine Angelegenheit, welche die französischen Gemüther sehr bewegt, ist die Möglichkeit, daß durch einen Streik der Bergleute in Schlesien und Westfalen der Aufmarsch der deutschen Armeen im Falle des Krieges unmöglich gemacht werden könnte.

Man fabelt in Frankreich, daß unmittelbar nach dem letzten Streik ein vereinter Einfall der Russen und Franzosen über die deutschen Grenzen die Armeen mit wenig Widerstand bis in das Herz Deutschlands gebracht haben würde, weil die erschöpften Kohlenvorräthe es der deutschen Armeeleitung verboten hätten, die Truppen und Reserven an ihre Bestimmungsorte zu bringen. Damit wäre sowohl die Mobilmachung, wie auch die Zusammenziehung der deutschen Armeen nachhaltig verhindert worden. Dies wäre, meint ein französisches Blatt, auch der Grund gewesen, weshalb die Kriegshetzerei in der Zeit des Streiks in der ganzen deutschen Presse aufgehört und dieselbe erst wieder mit der Aufnahme der Arbeit begonnen, auch sich durch die Bewilligung der neuen Militär-Vorlage Luft gemacht habe.

Man ersieht aus allen diesen Dingen nicht nur den Phantasie-Reichthum der Franzosen, sondern erkennt auch die große Innerlichkeit des Hasses, mit der man unsere Verhältnisse nur auf den Revanchekrieg hin beobachtet. Die Sache, welche in militärischen französischen Blättern im Ernste behandelt ist, ermahnt uns von neuem daran, auf der Hut zu bleiben und sich nicht in Sicherheitsträume einwiegen zu lassen.

Paris, 11. Dezember. In wenigen Tagen wird der Pariser Gemeinderath das Budget der Stadt zu berathen haben. Es darf nicht weiter Wunder nehmen, daß dasselbe nichts weniger, als korrekt ist, denn meistens sieht es ja in dem Hause dessen, der seine Nase immer in das der Nachbaren steckt, recht unordentlich aus. Der Gemeinderath, welcher, als Vormund der Regierung (wie früher erwähnt) für die feiernden Arbeiter und zu deren Ermunterung einen Kredit bewilligte und es sich natürlich auch nicht entgehen ließ, auf eine sofortige amtliche Anerkennung der Republik Brasilien zu drängen, ist in seiner Rechnungsführung nicht minder genial. So hätten sich, nach dem aufgestellten Budget zu urtheilen, die ordentlichen Ausgaben auf dem Gebiete der öffentlichen Arbeiten vermindert, d. h. dieselben wären von $50\frac{1}{2}$ Millionen für das Jahr 1882 auf $46\frac{1}{2}$ Millionen für das Jahr 1887 herabgesunken, trotzdem die Arbeiten vermehrt wurden. Dieses Wunder der Sparkunst erklärt sich in der That nur dadurch, daß man, wie aus einem soeben erschienenen Dokument vom 15. August 1889 zu ersehen ist, mit einer beneidenswerthen Jongleurkunst zahlreiche Ausgaben, welche in das ordentliche Budget hineingehören, in das außerordentliche (Anleihefonds) übertragen hat. Man findet da z. B. 67,000 Franks für „große Reparationsarbeiten", ferner 60,000 Franks für die durch die Dezemberstürme des Jahres 1886 an öffentlichen Gebäuden verursachten Schäden. Letztere beschränken sich auf herabgestürzte Dachziegel und Pariser Schornsteine, und man fragt sich mit Erstaunen, wie es möglich war, für so geringe Schäden soviel Geld auszugeben. Und so ließen sich noch etliche Beispiele anführen, welche die Kunst des Gemeinderaths, Sand in die Augen zu streuen, in einem leider viel günstigeren Lichte zeigen, als dessen Budget.

Der „Temps" bekämpft den Gedanken, Stanley dadurch zu ehren, daß man ihn „zu einer Art von Schiedsrichter" im Brüsseler Antisklaverei-Kongresse ernenne. Derselbe sei kein Diplomat und müsse überdies als Kosmopolit angesehen werden. Wenn ihn irgend ein Staat, beispielsweise der Kongostaat, seinen Bevollmächtigten zufügte, so werde er eine Interessenpolitik vertreten und also nicht mehr als ein unparteiischer Sachverständiger angesehen werden können.

Paris, 11. Dezember. Obgleich vorgestern dem allgemeinen Stimmrecht im besonderen und dem öffentlichen Anstande im allgemeinen nach Ansicht der Boulangisten aufs übelste ins Gesicht geschlagen wurde, hat man sich heute schon so ziemlich beruhigt und die Bestätigung Joffrins wird nur noch gelegentlich berührt. Auch hört man nichts mehr von der vorher angekündigten Massenkundgebung gegen die Kammer und selbst Déroulède, der verschiedene Deputirte fordern wollte, hat seinen Säbel eingesteckt. Dagegen haben wir ein kleines, allerdings nur ein ganz kleines Manifest Boulangers, das aber sehr viel bezeichnender ist, als viele der langen Auseinandersetzungen, mit denen er Frankreich so oft heimgesucht hat. Boulangers letztes Manifest hat die Form eines Briefes an Laisant, der in der „Presse" bei Besprechung eines Buches heftig gegen die darin enthaltenen Beschuldigungen des Unteroffizierkorps aufgetreten war. Dieser Artikel veranlaßt Boulanger zu folgendem Briefe:

„Mein lieber Freund! Ich habe in der „Presse" den Artikel gelesen, den Sie über die „Unteroffiziere" geschrieben haben. Er hat mir das lebhafteste Vergnügen gemacht, und ich beglückwünsche Sie zu dem Eifer, mit dem Sie die Ehre unserer Unteroffiziere vertheidigt haben. Diese werden dafür dankbar sein und aus Ihrem Artikel erkennen, wo ihre wahren Freunde sind. Aufrichtigst Boulanger."

Selbstredend ist dieses Briefchen zur Veröffentlichung bestimmt gewesen und gleichzeitig und folgerichtig auch dazu, die Unteroffiziere für Boulanger zu gewinnen oder mit anderen Wor-

ten gegen die Regierung und ihre Vorgesetzte aufzureizen. Daß der „General“ Boulanger sich diesem Geschäfte seit Jahren mit sehr ungleichem Erfolge hingab, ist vollauf bekannt gewesen, doch geschieht es wohl in diesem Briefe zum ersten Male, daß er so offen mit der Aufreizung von Militärpersonen hervortritt. Es zeichnet das seine ganze disziplinlose Anlage, hat aber sonst, wie die Sachen heute liegen, nichts zu bedeuten.

In der heutigen ersten Sitzung des obersten Raths für Handel und Industrie erklärte der Ministerpräsident Tirard, die Regierung möchte vor allem die Wünsche der berechtigten Vertreter zahlreicher Interessen kennen lernen; deshalb wünsche er, daß die Versammlung einen Fragebogen über die Handelsverträge aufstelle, welcher den Handelskammern vorzulegen sei. In der darauf folgenden Erörterung hob Pouyer-Quertier die Vortheile hervor, welche, wie er allerdings im Gegensatze zu der allgemein verbreiteten Meinung annehme, der Artikel 11 des Frankfurter Friedens für Frankreich habe, da er das Land vor einer Zolleinigung bewahrt habe.

Italien.

Rom, 12. Dezember. Der Handelsminister beantragte einen Staatsbeitrag von einer Million für die Palermitaner Ausstellung im Jahre 1892. Auf Antrag des Mailänder Deputirten Marcora erklärte die Kammer die Dringlichkeit. Man bezweifelt nicht, daß Mailand auf den Ausstellungsplan verzichten werde, wozu auch ein Leitartikel der „Riforma“ räth.

Rom, 12. Dezember. (B. T.) Endlich sind hier ausführlichere Nachrichten über den Sieg Sejums, Generals des Königs Menelik, über Ras Alula eingetroffen. Die Schlacht tobte, bis das Gras der Prairie in Brand gerathen war und dadurch die kämpfenden Heere getrennt wurden. Durch Vermittelung des Klerus wurde darauf ein Waffenstillstand geschlossen, der zur Zeit noch andauert. Die italienischen Irregulären stehen jetzt bei Adua und Aseum.

Es werden in Rom mehrere höhere deutsche Kleriker erwartet betreffs Arrangements der großen deutschen Pilgerfahrt, die nach dem Wunsche des Vatikans überaus großartig ausfallen soll.

Hinsichtlich der bevorstehenden Wahlen zum deutschen Reichstage ist aus dem Vatikan unter dem 26. v. Mts. angeblich ein Schreiben mit Instruktionen an die Nuntiatur in München ergangen.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Dezember. Im Laufe der nächsten Woche wird Sir George Bowen ein Buch veröffentlichen, in welchem er seine mannigfaltigen Erfahrungen als Gouverneur in verschiedenen Kolonien der englischen Krone verzeichnet hat. Sir George ist ein großer, stattlicher alter Herr von 68 Jahren, der wahre Typus eines vornehmen Engländers, doch ohne die steife Zurückhaltung, welche sonst namentlich den hohen Staatsbeamten kennzeichnet. Er hat mich liebenswürdiger Weise in die Lage gesetzt, Ihren Lesern eine Begebenheit mitzutheilen, die gewiß Interesse erregen wird. Vor einigen Jahren erhielt Sir George, damals Gouverneur von Hongkong, eine Einladung von Li-Hung-Chang, diesen in Peking zu besuchen. Der große chinesische Staatsmann empfing ihn mit vielen Ehren und Sir George eröffnete das Gespräch, chinesischer Sitte gemäß, mit einer Frage nach dem „ehrenwerthen Alter“ seines Wirthes. Es stellte sich heraus, daß Li-Hung-Chang genau so alt war wie Sir George, und dieser knüpfte daran die schmeichelhafte Bemerkung: „Dann sind Ew. Excellenz im Jahre 1821 geboren, also im selben Jahre, in welchem Napoleon starb. Konfuzius lehrt uns aber, daß jede große Lücke in der Welt durch die Waltung der Vorsehung Ergänzung findet. Ew. Excellenz waren der aufgehende Stern des Ostens, der den untergegangenen Stern des Westens zu ergänzen bestimmt war.“ Li-Hung-Chang erwiderte lächelnd: „Nicht doch, es gefällt mir nicht, mit einem Zerstörer der Welt verglichen zu werden, ich bin aber stolz darauf, der „Bismarck des Ostens“ zu heißen: denn ich bemühe mich, das für China zu thun, was Bismarck, den ich mir zum Vorbild nehme, für Deutschland gethan hat.“ Li-Hung-Chang war so erfreut über die Gelegenheit, dies Gefühl einem europäischen Staatsmanne mittheilen zu können, daß er dem Sir George Bowen seine Dampfyacht zur Verfügung stellte. Es muß dies eine ganz besondere Auszeichnung gewesen sein, denn der britische Gesandte in Peking, Sir Henry Parkes, war höchst erstaunt und nicht minder neidisch, da ihm selbst eine solche Ehre nie zu Theil geworden war. Sir George rieth ihm neckend, Konfuzius zu studiren. — Letzthin traf Sir George den Grafen Herbert Bismarck in London beim Diner und erzählte ihm die Anekdote, was dazu führte, daß der Graf dieselbe seinem Vater brieflich mitttheilte und bei der nächsten Gelegenheit Sir George Bowen im Namen des Fürsten-Reichskanzlers dankte, und die Ueberzeugung desselben aussprach, daß Li-Hung-Chang durch sein Werk und Walten im Lande der Sonne sich in vollem Maße das Recht erworben habe, den ihm theuern Beinamen „Bismarck des Ostens“ zu führen.

Das Buch, welches den Titel trägt: „30 Jahre Gouverneur in den Kolonien“, enthält übrigens eine wohlgeordnete Sammlung von Erfahrungen, die für deutsche Kolonielustige, wohl auch für die Kolonial-Abtheilung des deutschen auswärtigen Amtes von Interesse sein dürfte.

London, 12. Dezembdr. Der Wiener „Standard“-Korrespondent glaubt, Kalnoky werde in Betreff Verletzung des Salzmonopols durch Serbien mit aller Strenge verfahren. Die Abdankung des serbischen Kabinets stehe zu erwarten. Die Entschädigung, für welche Serbien dem Syndikate verantwortlich sei, betrage 6 Millionen Franks, abgesehen von der Entschädigung für den Bruch des neunjährigen Kontraktes. — Die Unruhen vor Suakin sind beigelegt. — Die Anwesenheit italienischer Kanonenboote vor Arkiko erregt hier Besorgnisse, daß Italien auf die Besetzung von Tokar und Kassala ausgehe.

London, 12. Dezember. Fünfzigtausend Pfund Sterling wurden gestern in der „Araucania“ nach Rio an die provisorische Regierung verschifft, um zu militärischen Zwecken verwendet zu werden. Die „Auracania“, eigentlich nach Argentinien bestimmt, läuft deshalb eigens Rio an. Hier glaubt man, Fonseca stoße auf ernstlichen Widerstand seitens der loyalen Partei. — Die Gaswerke des Woolwich-Arsenals sind mit Süd-Metropolitan verbunden zwecks gegenseitiger Aushülfe. Nöthigenfalls werden 1000 Soldaten für das Arsenal als Heizer berufen werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 10. Dezember. Die über Helsingfors nach hier gekommene Influenza (hier Blitzkatarrh genannt) hat binnen wenigen Tagen eine ungemeine Ausbreitung gewonnen. In den Kasernen, Werkstätten, Fabriken, Buchdruckereien, besonders dicht bewohnten Stadtvierteln, tritt die Krankheit mit großer Heftigkeit auf. Die Krankheitserscheinungen sind die nämlichen wie in Petersburg. Das Militärlazareth war gestern schon stark mit Kranken belegt, so daß die heute als erkrankt gemeldeten 263 Pioniere und 150 Artilleristen dort bei Weitem nicht alle Aufnahme finden können. Viele Erkrankte hat auch die Feuerwehr, was unter Umständen ja verhängnißvoll werden kann. Eine Menge gewerblicher Etablissements sind im Betriebe gestört. Die hier in der Hauptstadt von der Krankheit befallenen Personen rechnen jetzt schon nach Tausenden, und jeder Tag bringt neue Tausende hinzu. Glücklicherweise sollen bisher nur wenige Erkrankungsfälle bösartigerer Natur gewesen sein.

Rußland.

Der ehemalige italienische Botschafter in Petersburg und Madrid, Graf Greppi, der zur Zeit in Mailand lebt, hat vor Kurzem einige Aufsätze in der „Perseveranza“ erscheinen lassen, welche die auswärtige Politik des Königreichs Italien und insbesondere die Stellung Italiens zum Dreibund ausführlich behandelten. Italien müsse, so führt er aus, das formelle Bündniß mit den Zentralmächten lösen. In Rußland hätte Italien einen nützlichen Freund gewinnen können. Graf Greppi hat nun folgende bemerkenswerthe Zuschrift des russischen Ministers Giers erhalten, dessen französischen Wortlaut die „Perseveranza“ neuerdings veröffentlicht.

Petersburg, 4./16. November 1889.

Mein lieber Graf!

Erst ganz kürzlich bin ich in Besitz der interessanten Schrift gekommen, welche Sie mir durch Herrn Iswolsky haben zustellen lassen. Die Verzögerung ist dadurch entstanden, daß Herr Iswolsky die Schrift mit einem sehr eingehenden Auszug in französischer Sprache begleitet hat, wofür ich ihm sehr erkenntlich bin; denn dadurch ist mir es möglich geworden, die Schrift besser zu verstehen und ihren Werth zu würdigen. Ich danke Ihnen aufrichtig für diese Zustellung, die mich lebhaft interessirt und mich in der Auffassung bestärkt hat, die ich mir über die politische Lage gebildet hatte. Ich bin besonders gerührt worden durch das Urtheil, das der Verfasser der Schrift über mein Land und meinen Herrscher gefällt hat, und das umsomehr, weil es von einem sehr zuständigen Richter herrührt. Ich verhehle Ihnen nicht, daß dieses Gefühl getheilt wird von meinem erhabenen Herrn, dem ich von Ihrer Zusendung Kenntniß zu geben nicht verfehlt habe. Glauben Sie an die unveränderlichen Gefühle Ihres sehr ergebenen Giers.

Reuters Bureau meldet aus Petersburg, daß die Fälle von Influenza an Zahl ab, an Heftigkeit aber zunehmen. In den Provinzen schwindet die Epidemie an der einen Stelle, um an einer anderen auszubrechen. Neuerdings sind die Provinzen im Süden und im Innern des Reichs und die Ostseeprovinzen betroffen worden.

Rumänien.

† **Bukarest,** 12. Dezember. In Folge eines Streikes der Studenten ist die hiesige Brückenbauschule vorläufig geschlossen worden.

Serbien.

† **Belgrad,** 11. Dezember. Für die Ablösung des Salzmonopols will die Regierung 6 Millionen Dinar zahlen und zwar $2\frac{1}{2}$ Millionen als Rest für die der Anglobank noch schuldige Salzanleihe und $3\frac{1}{2}$ Millionen für Magazine und Waarenlager.

† **Belgrad,** 12. Dezember. Die Regierung hat sämmtliche Magazine und Salzvorräthe der Salzmonopol-Gesellschaft mit Beschlag belegen lassen.

Türkei.

† **Konstantinopel,** 11. Dezember. Hier ist von einem, von russischen Blättern gemeldeten Aufstande in Armenien, sowie von angeblich stattgehabten blutigen Kämpfen zwischen türkischen Truppen und armenischen Bergbewohnern durchaus nichts bekannt.

Afrika.

Sansibar, 12. Dezember. Am Mittwoch hat Stanley in Sansibar von der Königin von England eine Depesche erhalten, welche nach einem der „Voss. Ztg.“ zugehenden Drahtbericht aus London lautet:

„Meine Gedanken weilen oft bei Ihnen und Ihren wackeren Gefährten, deren Gefahren und Drangsale nunmehr zu Ende sind. Noch einmal beglückwünsche ich Alle herzlich, die am Leben gebliebenen tapferen Sansibarer, welche solche Hingebung und Standhaftigkeit während Ihres wunderbaren Zuges bekundeten, mit inbegriffen. Ich hoffe, daß Emin Pascha's Befinden günstige Fortschritte macht. Viktoria, Königin-Kaiserin.“

Amerika.

Newyork, 12. Dezember. (B. T.) „World“ meldet, die Revolution in Brasilien habe sich nicht so ruhig vollzogen, wie behauptet worden ist. Die Bürgerschaft habe vielfach von dem Umsturz nichts wissen wollen; in Maracham hätten die Bürger gegenüber dem Militär zu den Waffen gegriffen, und blutige Straßenkämpfe hätten dort stattgefunden; erst als zwanzig Bürger erschossen und viele andere verwundet gewesen seien, habe man in dieser Stadt das Pronunciamento gelten lassen.

München, 12. Dezember. Die Abgeordnetenkammer genehmigte in fortgesetzter Berathung des Etats des Ministeriums des Innern die Forderunngen für Vermehrung und Aufbesserung der Gendarmerie, wobei im Verlauf einer längeren Erörterung Minister v. Feilitzsch die spätere Erhöhung der Pensionsbezüge älterer Gendarmen ankündigte, um gediente Leute länger bei der Waffe zu erhalten. Gunzenhäuser (Fürth) bespricht die überstrenge Abweisung von Zulassungsgesuchen ausländischer Lebensversicherungsgesellschaften in Baiern; Minister v. Feilitzsch erwidert, die Regierung fasse dabei das Bedürfniß ins Auge, und diesem scheine durch die jetzt zugelassenen 41 Lebensversicherungsgesellschaften genügt zu werden; wollte man auch noch die weiteren angemeldeten 26 zulassen, so würden bald Klagen über die vermehrte Zudringlichkeit der Agenten kommen. Ungemessene Konkurrenz scheine auch da nicht immer zum Vortheil des Publikums zu sein. Die Regierung wolle daher den bisherigen Standpunkt festhalten, im Transport- und anderen Versicherungszweigen seien übrigens neuerdings andere Gesellschaften zugelassen worden. Morgen wird die Berathung des Etats des Ministeriums des Innern fortgesetzt, außerdem stehen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. Dezember. Die allgemeine deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin beabsichtigt, die Verbreitung unserer deutschen Vogelarten, über welche noch mannigfache Zweifel bestehen, genau festzustellen. Zu diesem Zwecke bittet dieselbe um Einsendung von Mittheilungen und Angaben über sicher festgestellte Brutplätze zunächst von Nachtigall, Sprosser, Wachholderdrossel, Girlitz, Ortolan (Emberiza hortulana, nicht miliaria) und die beiden Wiesenschmätzer (Pratincola rubetra und rubicola). Nachrichten wolle man an P. Matschie, Pankow bei Berlin, Mitglied des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands, gelangen lassen.

— Im Anschluß an unsere gestrigen Mittheilungen über die Berliner Rothe Kreuz-Lotterie wollen wir nicht unterlassen, noch mitzutheilen, daß die Gewinne dieser Lotterie außer bei den königl. preußischen Lotterie-Einnehmern auch bei Herrn Rob. Th. Schröder in Stettin, soweit die Loose bei demselben gekauft sind, sofort nach Erscheinen der amtlichen Gewinnliste ohne Abzug ausbezahlt werden. Das Geschäft dieses Herrn bleibt der bevorstehenden Ziehung wegen auch am Sonntag den ganzen Tag geöffnet. Zu der von heute bis Montag dauernden Hauptziehung der großen Weimar-Lotterie (Hauptgewinn 50,000 Mark u. s. w.) sind auch während der Ziehungstage noch einige Loose zum Originalpreise von 1 Mark daselbst zu haben.

† Löwe-Verein. Herr Kammersänger Bulß hat, wie man uns mittheilt, seine Mitwirkung am Fest-Abend des hiesigen Löwe-Vereins nunmehr für Montag, den 16. d. M., zugesagt.

— Von Herrn M. Wallis in Barth ist ein Patent auf eine Schneidevorrichtung für Eis angemeldet.

— Einer amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1889 bis zum Schluß des Monats November 3,940,589 Mark oder 386,750,30 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

— Ueber das Vermögen des Fleischermeisters Rob. Görich zu Bredow ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Göhtz hierselbst ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Januar 1890 bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Aus den Provinzen.

In Friedrichswalde bei Karolinenhorst wurde, wie die „Starg. Ztg.“ mittheilt, am 10 d. M. die neuerbaute Kirche eingeweiht. Als Patronatsvertreter war seitens der königlichen Regierung zu Stettin der Herr Oberregierungsrath Schreiber erschienen, während die Weihrede der Herr General-Superintendent Pötter hielt. Nach einer von Herrn Pastor Heyn aus Stargard, dem Senior der Synode, abgehaltenen Liturgie hielt der Ortspfarrer im neuen Gotteshause die erste Predigt. Wesentlich erhöht wurde die Feier durch die Mitwirkung eines gemischten Chors, welcher die liturgischen Sätze, sowie zwei größere für den besonderen Zweck ausgewählte Piecen geistlichen Charakters zu Gehör brachte. Eine nach mehreren Hunderten zählende Menschenmenge wohnte der Feierlichkeit bei, welche in allen ihren Theilen einen erhebenden Eindruck machte. — Die neue Kirche, welche außen und innen einen recht gefälligen, freundlichen Eindruck macht, und welche mit einer recht schönen, aus der Werkstatt des Orgelbauers Grünberg hervorgegangenen Orgel ausgestattet ist, ist auf derselben Stelle erbaut, auf welcher bis vor etwa 300 Jahren das Jagdschloß der Pommern-Herzöge stand. Manche Ausstattungsstücke der neuen Kirche erinnern noch an jene alte Zeit, so z. B. ein geschnitztes Altarbild, die Einsetzung des heil. Abendmahls darstellend, welches von dem Herzog Barnim II. selbst geschnitzt worden sein soll. Altar und Kanzel sind aus der alten Kirche in die neue hinübergerettet und stammen zum Theil noch aus der Kapelle des alten Jagdschlosses. Der Stein, Klaus Hinz in der Tracht seiner Zeit darstellend, über den das „Sonntagsblatt“ dieser Zeitung einmal einen Aufsatz brachte, ist in der Vorhalle des Hauptportals der Seitenwand eingefügt worden.

In der am 9. Dezember stattgehabten Sitzung der Gemeindevertreter von Misdroy gelangten die diesjährigen Badeeinnahmen und Ausgaben zur Mittheilung. Dieselben beziffern sich wie folgt: 1) Bade-Kasse: Ausgabe vom 1. Januar 1889 bis 30. September 1889 44,384 Mark, Einnahme in derselben Zeit 38,386 Mark, mithin Mehrausgabe 5,998 Mark, welche durch Begleichung von Kurhausbau-Rechnungen begründet wird. 2) Kurtax-Kasse: Einnahme vom 1. Januar 1889 bis 30. September 1889 24,734 Mark, Ausgabe in derselben Zeit 16,874 Mark, mithin Mehreinnahme 7,860 Mark.

Travemünde, 12. Dezember. Der Lübecker Dampfer „Livland“ ist auf Brodtner Riff gestrandet, löscht, hat Schlepper-Assistenz.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 12. Dezember. Der Postdampfer „Gothia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern 4 Uhr Nachmittags in Baltimore eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

Wien. Von einem aristokratischen Schneeschaufler erzählt das „N. W. T.“ folgendes Geschichtchen: In einem unserer vornehmsten Institute, in welchem Sprößlinge aristokratischer Familien ihre Ausbildung erhalten (also wohl dem Theresianum), saßen ein paar juristische Kollegen in heiterster Laune beisammen. Das Gespräch kam auf den überaus starken Schneefall, mit dem der Himmel Wien bescheerte und der so viele rüstige Hände in Bewegung setzt. Während nun ein jugendlicher Fürst die Aeußerung that, daß er selbst, wenn man ihm hunderttausend Gulden niederlegen würde, auch nicht einen Tag die Arbeit eines Schneeschauflers verrichten würde, erklärte ein Kollege, daß er es viel billiger thäte. Schließlich wurde folgende Wette vereinbart: Der junge Baron R. verpflichtete sich, den ganzen Sonntag von früh Morgens bis zur hereinbrechenden Dunkelheit Schnee zu schaufeln; sollte er in dieser Arbeit nicht ausharren können, so wollte er einen früher vereinbarten Betrag zahlen. Im entgegengesetzten Falle jedoch müsse ihm die Summe ausgezahlt werden; es handelte sich um einige Tausend Gulden. Sonntag Morgen verließ Baron R. das Institut, verschaffte sich alte Kleider, stellte sich in einem der Werbebureaus der Transportgesellschaft als Arbeiter vor, und bat um Beschäftigung, hinzufügend, daß er eigentlich vermöge seiner Erziehung zu etwas Besserem tauglich sei, daß er aber trotz aller Mühe keine entsprechende Beschäftigung gefunden habe. Der Aufseher der Transportgesellschaft gab ihm die Schaufel in die Hand und um halb 9 Uhr stand Baron R. bereits an der Arbeit. Er schaufelte tüchtig darauf los, mit nur einer Stunde Unterbrechung bis gegen 5 Uhr Abends fort. Während er bei der Arbeit war, spazierten seine Kollegen bei ihm vorbei, überwachten ihn und ergötzten sich, als sie sahen, wie er mit den andern Schauflern verkehrte. Der Baron blieb übrigens auch von den Passanten nicht ganz unbemerkt. Er hatte nämlich — und das mit Absicht — sich mit einem keineswegs alten Zylinder versehen, der im auffallenden Kontraste mit seiner sonstigen Kleidung stand. Einige Passanten rührte der arme Mensch, der nach etwas Besserem aussah, derart, daß sie ihn beschenkten, und im Laufe des Tages erhielt Baron R. auf diese Art 40 Kreuzer. Um 5 Uhr war die Arbeit zu Ende und die Ausbezahlung erfolgte. Als die Reihe an den freiwilligen Schneeschaufler kam, wurde dieser von dem Aufseher mit den Worten belohnt: „Sie haben brav gearbeitet, Sie können morgen wieder kommen.“ — „Danke schön“, erwiderte darauf Baron R, „ich bin nur ein Sonntagschaufler“ Er lüftete darauf seine Maske, sagte, wer er sei, und, indem er den Aufseher noch reichlich beschenkte, erbat er sich von ihm die Schaufel zum „ewigen Angedenken“. Ein Fiaker brachte ihn nach Hause. In dem Stübchen des Institutes harrten seiner seine Kollegen; sie hatten ihm einen warmen Thee bereitet, er aber konnte nichts genießen, müd' und matt, mit förmlich gekrümmtem Rücken, warf er sich ins Bett.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. Dezember. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 3°, Barometer 28″ 6‴. Wind: Süd-West.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 186—192 bez., per Dezember 191 B. u. G., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 196,5 bis 197 bez., per Mai-Juni 197 B. u. G., per Juni-Juli 197,5 G.

Roggen fest, per 1000 Kilogr. loko 169 bis 172 bez., per Dezember 173 nom. per Dezember-Jannar —,—, per April-Mai 174,5 B. u. G., per Mai-Juni 174,5 B. u. G., per Juni-Juli —,—.

Gerste unverstndert loko Märker 170—190 bez., pommersche —,—.

Hafer unverändert, per 1000 Kgr. loko pommerscher 154—157 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 70,5 B., per Dezember 69,5 B., per April-Mai 65 B.

Spiritus fest, Termine unverändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31,6 bez., do. 50er 50,8 G., per Dezember 70er 30,8 nom., per April-Mai 70er 31,8 B. u. G., per Mai-Juni 70er 32,2 B. u. G., per Juni-Juli 70er 32,6 B. u. G.

Petroleum ohne Handel.

Berlin, 13. Dezember. Dezbr. 197,75—197,00 April-Mai 201,75 M., Mai-Juni 201,25 M.

Roggen per Dezbr. 176,00—175,75 M., per April-Mai 177,75 Mk., per Mai-Juni 177,00

Rüböl per Dezbr. 71,30 Mk., per April-Mai 65,30 M.

Spiritus loko 50er 51,60 M., loko 70er 32,30 Mk., Dezember 70er 31,90 Mk., April-Mai 70er 32,70 M.

Hafer Dezember 166,00 M.

Petroleum Dezember 25,30 Mk.

London. Wetter: Regen.

Berlin, 13. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,20	London lang	—,—
do. do. $3\frac{1}{2}$%	102,90	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$%	100,10	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	94,20	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	87,20	Bredow.Cement-Fabr.	173,90
Rumän. 1881er amort. Rente	97,00	Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	153,00
Serbische 5% Rente	84,20	Stett.Vulc.-Priorität.	—,—
Russ.II.Orient.-Anl.	66,30	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	148,30
do. Boden-Credit $4\frac{1}{2}$%	98,00	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	410,75
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	93,15	Disconto-Commandit	247,00
Oesterr. Banknoten	173,25	Oesterr. Credit	172,00
Russ. Banknot. Cassa	218,00	Laurahütte	173,70
do. do. Ultimo	216,70	Dortm. Union St.-Pr. 6%	133,10
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89,30
do. (110) $4\frac{1}{2}$%	105,50	Marienburg-Mlawka-bahn	57,50
do. (110) 4%	106,70	Mainzerbahn	121,70
do. (100) 4%		Lombarden	55,70
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	98,70	Franzosen	100,70
Petersburg kurz	216,25		
London kurz	—,—		

Tendenz: fest.

Hamburg, 12. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 86,75, per März 1890 84,00, per Mai 83,75, per September 83,00. Behauptet.

Hamburg, 12. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember $11,77\frac{1}{2}$, per März 1890 12,15, per Mai $12,37\frac{1}{2}$, per Juli 12,55. Ruhig.

Bremen, 12. Dezember. Norddeutsche Wollkämmerei 285,00 B.

Bremen, 12. Dezember. Aktien des Norddeutschen Lloyd 186,50 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 7,20 B.

Wien, 12. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,06 G., 9,11 B., per Mai-Juni 9,16 G., 9,21 B. Roggen per Frühjahr 8,56 G., 8,61 B., per Mai-Juni 8,60 G., 8,65 B. Mais per Mai-Juni 5,76 G., 5,81 B., per Juli-August 5,90 G., 5,95 B. Hafer per Frühjahr 8,08 G., 8,13 B., per Mai-Juni 8,18 G., 8,23 B.

Pest, 12. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,70 G., 8,72 B., per Herbst 1890 7,84 G., 7,86 B. Hafer per Frühjahr 7,68 G., 7,70 B. Neuer Mais 5,40 G., 5,42 B. Kohlraps per August-Dezember $12\frac{3}{8}$ G., 12,50 B. — Wetter: Milde.

Amsterdam, 12. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per März 213, per Mai 215. Roggen per März 155—156, per Mai 155—156.

Amsterdam, 12. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54,25.

Amsterdam, 12. Dezember, Nachmittags. 4 Uhr. Bancazinn 59,00.

Antwerpen, 12. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 12. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $17\frac{3}{8}$ bez., 17,50 B., per Dezember 17,25 bez., $17\frac{3}{8}$ B., per Januar-März 17,50 B., per Januar 17,50 B. Fest.

Paris, 12. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 29,00 bis 29,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 32,60, per Januar 32,75, per Januar-April 33,25, per März-Juni 34,00.

Paris, 12. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 29,00 bis 29,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 32,60, per Januar 33,00, per Januar-April 33,30, per März-Juni 34,00.

Paris, 12. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 22,90, per Januar 23,10, per Januar-April 23,30, per März-Juni 23,75. Roggen ruhig, per Dezember 15,50, per März-Juni 16,30. Mehl ruhig, per Dezember 52,40, per Januar 52,50, per Januar-April 52,75, per März-Juni 53,40. Rüböl fest, per Dezember 84,50, per Januar 84,50, per Januar-April 83,25, per März-Juni 80,75. Spiritus behauptet, per Dezember 36,00, per Januar 36,75, per Januar-April 37,75, per Mai-August 39,50. — Wetter: Nebel.

Paris, 12. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 11.
3% amortisirb. Rente	$92,32\frac{1}{2}$	$92,22\frac{1}{2}$
3% Rente	$88,32\frac{1}{2}$	$88,22\frac{1}{2}$
$4\frac{1}{2}$% Anleihe	$105,52\frac{1}{2}$	105,52
Italienische 5% Rente	95,60	$95,47\frac{1}{2}$
Oesterr. Goldrente	93,00	$92\frac{7}{8}$
4% ungar. Goldrente	88,25	88,18
4% Russen de 1880	—,—	93,10
4% Russen de 1889	93,15	93,10
4% unifiz. Egypter	470,62	468,12
4% Spanier äußere Anleihe	73,00	$72\frac{5}{8}$
Convert. Türken	$17,97\frac{1}{2}$	$17,92\frac{1}{2}$
Türkische Loose	76,25	75,75
5% privil. Türk.-Obligationen	485,00	481,50
Franzosen	517,50	515,00
Lombarden	287,50	287,50
„ Prioritäten	315,00	315,00
Banque ottomane	541,25	536,25
„ de Paris	807,50	796,25
„ d'escompte	520,00	515,00
Crédit foncier	1343,75	1341,25
„ mobilier	465,00	467,50
Meridional-Aktien	705,00	708,75
Panama-Kanal-Aktien	65,00	65,00
„ „ 5% Obligationen	51,00	54,00
Rio Tinto-Aktien	406,80	403,75
Suezkanal-Aktien	2320,00	2315,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122\frac{5}{16}$	$122\frac{5}{16}$
Wechsel auf London kurz	$25,20\frac{1}{2}$	25,21
Cheque auf London	$25,22\frac{1}{2}$	25,23
Comptoir d'Escompte 131.	640,00	647,00

London, 12. Dezember. 96% Javazucker 15,25 träge, Rübenrohzucker neue Ernte 11,75 stetig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 12. Dezember. Chili-Kupfer $49\frac{7}{8}$, per 3 Monat 49,75.

Glasgow, 12. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbre warrants 59 Sh. 11 d.

Newyork, 12 Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 103,50. Weizen per Mai 89,25.

Newyork, 12. Dezember. Wechsel auf London $4,80\frac{1}{2}$. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Januar 1 D. $03\frac{7}{8}$ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. $86\frac{1}{8}$ C. Weizen per laufenden Monat — D. $84\frac{1}{2}$ C., per Januar — D. $85\frac{3}{8}$ C., per Mai — D. $88\frac{3}{4}$ C. Getreidefracht 5,00. Mais $43\frac{5}{8}$. Zucker 5,25. Schmalz loko 6,25. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 $19\frac{7}{8}$. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,22. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,37. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 89,25.

Wollmarkt.

London, 12. Dezember. Wollauktion. Schluß der Auktion. Ruhig, die ursprüngliche Hausse ging gegen das Ende der Auktion zwar größtentheils wieder verloren, die Schlußpreise sind trotzdem noch etwas höher als die höchsten Preise der Oktober-Auktion.

Bradford, 12. Dezember. Wolle ruhiger, williger, Garne ruhig, Stoffe unverändert.

Telegraphische Depeschen.

Halle, 12. Dezember. Der Zweigverein Halle der Rübenzucker-Industriellen erklärte sich einstimmig für die Errichtung einer deutschen Zucker-Kommissionsbank.

Köln, 12. Dezember. Die „Kölnische Volkszeitung“ erfährt Aeußerungen des Ministers v. Böttticher, wonach es zweifellos wäre, daß der Reichstag bis 21. Februar versammelt bleibt.

Saarbrücken, 12. Dezember. In Folge der gestern in Püttlingen stattgehabten Bergarbeiter-Versammlung, welche die Niederlegung der Arbeit beschloß, ist heute ein Theil der Belegschaft von Louisenthal und der Zeche „Von der Heydt“ nicht angefahren.

Lübeck, 12. Dezember. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betrugen im Monat November 1889 provisorisch 405,211 Mark gegen Monat November 1888 provisorisch 391,610 Mark, mithin im Monat November 1889 mehr 13,601 Mark. Die definitiven Einnahmen im Monat November 1888 betrugen 396,009 Mark. Die Gesammt-Einnahmen vom 1. Januar bis ultimo November 1889 betrugen provisorisch 4,333,458 Mark gegen 3,997,964 Mark im gleichen Zeitraum des Jahres 1888, mithin mehr 345,494 Mark. Die definitiven Einnahmen vom 1. Januar bis ultimo November 1888 betrugen 4,083,386 Mark.

Chemnitz, 12. Dezember. Der Arbeitsausstand der hiesigen Färber hat heute sein Ende gefunden; die Arbeitgeber haben eine Erhöhung des Lohnes von 15 Prozent zugestanden.

Koburg, 12. Dezember. Der Herzog Ernst ist, einer Einladung Sr. Majestät des Kaisers folgend, heute Nacht nach Jagdschloß Springe abgereist.

Karlsruhe, 12. Dezember. In der zweiten Kammer theilte der Präsident mit, die Regierung werde die Interpellationen betreffs Zulassung der Orden, sowie Handhabung des Sozialistengesetzes nach Weihnachten beantworten.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Petersburg, 13. Dezember. Das „Petersburger Journal“ bespricht die Zulassung der bulgarischen Anleihe an der Wiener Börse. Es sagt, Prinz Ferdinand und die bulgarische Regierung schalteten gänzlich ungezwungen mit den finanziellen Hülfsquellen Bulgariens ohne Rücksicht auf unerfüllte Verbindlichkeiten. Das Journal glaubt die augenfällige Abweichung von dem Berliner Vertrage konstatiren zu müssen.

Sansibar, 12. Dezember. „Reuters Bureau“ meldet: Emin Pascha verbrachte eine unruhige Nacht und kann in Folge schwierigen Schluckens keine feste Nahrung einnehmen, fortwährend sehr erschöpfende Hustenanfälle. Sein Zustand ist sonst unverändert.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige
Maschinenbauer und Büchsenmacher finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord.
Kaiserliches Torpedodepot Friedrichsort.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit finden dauernde Beschäftigung Schulstr. 4, H. 1 Tr.

Ein tüchtiger Klempnergeselle erhält dauernd Beschäftigung bei **L. Petri**, Pölitzerstr. 17.

Schneidergesellen auf Woche, nur bestellte Arbeit, verlangt Charlottenstr. 2, part.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Woche verlangt Hohenzollernstr. 75, Hof 2 Tr.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstr. 4, 4 Tr.

Handnähterinnen a. Herren-Jackets w. sof. verl. kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen, sowie Nähterinnen außer dem Hause werden verl. gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

Maschinennähterin
auf Knabenanzüge, auch zum Lernen, wird verlangt Grabow, Langestraße 60, 2 Tr. r.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen werden verlangt gr. Wollweberstr, 6, v. 3 Tr. l.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause erhalten stets dauernde Beschäftigung (a Stück 40 bis 45 ₰) Rosengarten 50, 3 Tr

Masch.- u. Handnäht. a. West. v. Breitestr. 11, l. Sh. IV.

Maschinennähterin mit Maschine und Hosennähterin außer dem Hause verl. Rosengarten 31, Vordh. 1 Tr.

Nähterinnen, geübt auf Hosen, außer dem Hause werden verlangt Grabow, Oststr. 6, prt. r.

1 Mädch. v. 14—15 J. f. g. Beschäft. Louisenstr. 18, H. I.

Geübte Westennähterinnen erhalten dauernde Beschäftigung Friedrichstr. 3, 4 Tr. r.

Westennähterin und Hosennähterin werden verlangt Falkenwalderstraße 18a, h. 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Grabow, Langestr. 27, 3 Tr. v. l.

Köchin, Mädchen f. Alles erhalten zum Januar die besten u. feinsten Stellen d. Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Nähterinnen a. Westen b. hoh. Lohn u. d. Beschäftig. a. d. Hause w. verl. gr. Wollwebnrstr. 20/21, v. 3 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Baumstr. 7 ist eine Vorder-Wohnung zu vermiethen.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohn. f. 30 M. monatlich z. 1. Jan. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

Bergstr. 4 f. 2 Stub., Küche, Entree m. Wasserl. z. 1. Jan.

Stuben.

Sogleich ist gr. Schanze 6, 2 Tr. r., ein freundl. möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Sof. 1 m. Zimmer mit Pens. z. v. Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l.

1 anst. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 31, H. 2. Afg. 1 Tr. r.

Ord. Leute finden Schlafstelle grüne Schanze 16, h. p.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. kl. Wollweberstr. 8, v. 3 Tr. r

1 ordtl. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr. l.

1 anst. Mann f. Schlafst. Breitestr. 11, l. Sfl. 1 Tr. r.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle Pelzerstr. 6, 2 Tr. r.

Eine leere Stube mit separatem Eing. an eine anst. Person zu verm. Wilhelmstr. 2, Hof 2 Tr. r.

1 o. M. f. Schlafst. alte Falkenwalderstr. 13, H. l. II. l.

Eine freundlich möblirte Stube zum 15. Dez. oder 1. Jan. sehr billig zu vermiethen Friedrichstr. 3, 4 Tr. r.

Lokale etc.

Bogislavstr. 5 ist **1 Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ferner **1 Eiskeller** sofort oder später zu verm. Näheres beim Vicewirth, Hof part rechts.

Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu vermiethen. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Baumstraße 7 ein Keller zu vermiethen.

Verkäufe.

Fabrication
und Lager sämmtlicher Arten
Rähme
für Photographien, Oelgemälde, Kupferstiche, **Haussegen** 2c.

Richard Falck,
Glaserei und Spiegelhandl.,
Mönchenstr. 2,
vis-à-vis der Feuerwehr.

Zu passenden
Weihnachtsgeschenken
empfehle ich mein reiches Lager von **fertig gerahmten Bildern besserer Art**, wie:
Größeren Photographien Stahlstichen, Oelbildern, Glaschromographien und **Haussegen,**
zum Ausfüllen auch fertig.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Marmorplatten,
Waschtoiletten, Ladentische, Schaufenster u. s. w. sehr billig
Pölitzerstr. 73, H. Hepp.

Nur 2½ Mark
kostet **1 Sortimentskistchen**
Weihnachtsbaum-Konfekt.
reizende **Neuheiten**, sehr gut im Geschmack, **ca.** 440 **Stück** enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen von der Zuckerwaarenfabrik
M. Brock, Dresden.

Pianinos nur renomm. Fabriken, kreuzs. von 400 M. an, **vorzügl. Klangfülle, solideste Bauart, Monats aten v. 15 M. an. 4wöch. Probesend. 20jähr. Garantie. E. Bartholdt,** Giesebrechtstr. 16, I., a. d. Anlagen.

Weihnachts-Geschenke
bei
Moritz Mendelsohn Nachf.,
nur 69, Breitestr. 69, der große Eckladen.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Für 25 Pf. p. Stück
ein elegantes Knaben-Lavallier,
ein leinener Herrenkragen,
ein P. schöne Herren- u. Damen-Strümpfe,
ein feines buntes Herren-Taschentuch,
ein großartig schönes Halstuch für Herren u. Damen,
ein eleganter Kinderkragen,
ein hochfeiner Herren- und Knabenschlips,
3 elegante Rüschen,
ein entzückendes Amor-Bändchen mit Poupon,
ein eleganter Schleier mit Chenillen-Punkten.

Für 50 Pf. p. Stück
ein hochelegantes Jabot,
eine sehr hübsche Haube,
ein prima seidenes Halstuch,
ein hochfeiner Spitzenshawl in schwarz, creme u. weiß,
ein eleganter bunter Kinderkragen mit prachtvoller Stickerei,
ein Paar schwere gefütterte Herren- u. Damen-Handschuhe,
2 hochelegante Her en-Kravatten,
ein prachtvolles Herren-Chemisett,
1 Paar reinleinene Herren-Manschetten,
2 reinleinene Herren-Kragen,
ein wunderhübscher Karton mit 6 eleganten Rüschen,
ein schweres derbes Herren-Cachenez,
eine elegante Blumen-Ball-Garnitur.

Für 75 Pf. p. Stück
eine elegante garnirte Spitzenschürze,
eine feinfeine Kopfhülle für Damen,
ein wunderschönes Corset,
ein Paar elegante Handschuhe mit Pelz,
ein moderner Damen-Filzhut,
ein Paar gestrickte Herren- u Damen-Handschuhe,
ein prachtvolles buntes Kinderkleidchen,
ein hochfeines Herren- und Damen-Cachenez,
eine hochelegante Morgenhaube,
ein hochelleganter Herrenschlips (Weste),
ein Paar reinwollene Herren- u. Damenstrümpfe.

Für 1 Mk. p. Stück
ein eleganter Plüsch-Schulterkragen,
ein prachtvolles Corset, elegant ausgestattet,
ein Herren- und Damen-Unterhemde,
ein Paar Herren- und Damen-Unterbeinkleider,
ein eleganter langer und breiter reinwollener Spitzenshawl,
ein prachtvoller Damen-Kopfshawl,
eine hochfeine Garnitur Tülldecken,
ein Paar seidene gefütterte Handschuhe mit Pelz und Mechanik.

Für 1,50 p. Stück
ein elegant garnirter Kopfshawl,
ein elegant gepreßter Plüsch-Schulterkragen,
ein feinfeiner Damen-Unterrock,
ein feinfeines gepreßtes Uhrfeder-Corset,
eine großartig schöne gestickte Tuch-Schürze in schwarz und bunt,
ein hochfein garnirter Damen- und Kinderhut, zu jedem Kostüm passend,
eine Plüschgarnitur, bestehend in Muff, Kragen und Barett,
eine feine gestrickte Damen-Weste,
ein elegantes schweres Herren- u. Damen-Beinkleid.

Für 2 Mk. p. Stück
ein prachtvoller Regenschirm für Herren und Damen,
ein schweres reinseidenes Cachenez,
ein feiner Damen-Filzrock,
ein wunderschöner gestrickter Damen-Rock,
ein feines großes Konzert- und Balltuch,
ein prachtvoll elegantes schwarzes Damen-Muff,

Für 3 Mk. p. Stück
ein elegantes Oberhemde,
ein hochfeines Damen-Pelz-Muff im Karton,
eine prachtvoll gestickte Atlasschürze,
ein großartig elegantes Taillentuch,
ein hochfeiner Gloria-Herren- u. Damen-Regenschirm,
ein wundervoll garnirter Damen- und Mädchenhut,
eine schwere wollene Winter-Tricot-Taille,
eine elegantes Corset mit Spitzen und Stickerei im Karton,
eine schöne echte Corallen-Kette und Armband,
ein Normal-Herren-Hemde und Beinkleid.

Für 5 Mk. p. Stück
ein eleganter seidener Chenillenshawl,
ein hochfein garnirter Damenhut,
ein elegant gestrickter Damen-Unterrock,
ein prachtooller Herren- und Damen-Regenschirm,
eine elegante Theater- und Konzert-Kapotte,
eine feinfeine ausgearbeitete schwere Winter-Tricot-Taille,
1 Dtzd. wollene Damenstrümpfe,
sowie tausende andere Artikel zu oben angeführten Preisen in großer Auswahl.

Wiederverkäufer, sowie Wohlthätigkeits-Vereine erhalten noch Extra-Preise.

Aufträge nach außerhalb werden prompt und gewissenhaft gegen Postvorschuß ausgeführt.

Da in den letzten Tagen vor dem Wehnachtsfeste ein sehr großer Andrang ist, so ersuche ich höflichst, die Einkäufe recht frühzeitig vornehmen zu wollen.

Umtausch zu jeder Zeit gestattet.

Gaskronen für Salon und Speisesaal in grösster Auswahl.

Moll & Hügel,



21 Schulzenstrasse 21,

empfehlen ihr in diesem Jahre besonders reichhaltig ausgestattetes Lager zu Weihnachtsgeschenken geeigneter Waaren.

Specialität! Specialität! Specialität!

Lampen, Bronce-, Kunst- und Luxuswaaren.

Tischlampen.		Hängelampen.		Petroleum-Kronleuchter
Einfache Tischlampen	1,50—3 M.	Einfache Hängelampen	2—5 M.	15, 20, 30, 40, 50, 60—175 M.
Feine Arbeitslampen	3—9 „	Feine Hängelampen	6—10 „	Ampeln in allen Farben
E'egante Salonlampen	5—25 „	Elegante Hängelampen	10—15 „	3, 4, 5, 6, 7, 10, 12—36 M.
Lichtkronen		Wand- und Hängeleuchter		Kandelaber
15, 20, 40, 60—120 M.		6, 8, 12, 15, 20, 30, 35—55 M.		6, 8, 10, 15, 30, 40, 45, 50, 60—80 M.

Kunstgewerbliche Gegenstände der Metallwaarenbranche
in Cuivre poli, Bronce, Nickel, Kupfer etc.
Kannen, Schalen, Vasen, Säulen, Büsten, Figuren, Statuetten, Reliefs, Bowlen, Kühler, Wein- und Liqueursätze, Rauch- und Schreibtischgarnituren u. s. w.

Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände.

Britannia Thee- und Caffee-Service, Wiener Caffee-Maschinen, Berzeliuskessel, Ofen- und Kaminvorsetzer, Schirmständer, Caffeebretter
Essig- und Oelmenagen, Fleischhack- und Wurststopf-Maschinen, Wäsche-Wringen, Hausapo heken, Salon- und Toilettentische, Blumenständer Vogelkäfige, Schlittschuhe, Familienwaagen etc.

Sämmtliche Waaren — in nur guter Qualität und in modernem Stil — werden zu auffallend billigen Preisen verkauft.


Umtausch gerne gestattet.


Kronen für elektrisches Licht in grösster Auswahl.

Größtes Schuh- u. Stiefel-Geschäft
von
A. Gurau,
Beutlerstr. 8,
empfiehlt
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel
in bekannt sehr großer Auswahl zu ganz soliden Preisen
Hinsichtlich der Haltbarkeit wird volle Garantie geleistet.
A. Gurau,
Beutlerstr. 8.

Hugo Heymann,
Schuhwaaren-Lager.
empfiehlt
Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinderstiefel
in
Leder und Filz
von den einfachsten bis zu den eleganteſten, zu billigsten Preisen.
Gr. Wollweberstraße Nr. 41
zwischen Breitestr. u. Rosengarten.

---

2 Geigen, sehr alt, vorzüglich im Ton, sind aus einem Nachlasse billig zu verkaufen. **Karlstraße 6, 1 Tr.**

Das berühmte **amtlich** geprüfte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Für Schneider!
2 Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer billig Pelzerstr. 27, 2 Tr.

J. F. Meier & Co.

Breitestrasse 36—37

empfehlen zu Weihnachts-Geschenken:

Spitzen, Rüschen, Morgenhäubchen,
Wollne u. seidne Shawls u. Capotten,
Abgepasste Tüllkleider u. Ballumhänge,
Weisse u. crême gest. Batistkleider,
Glatte u. bunt lein. Taschentücher,
Seidne Tücher, schwarzseidne Schürzen,
Haus- und Küchenschürzen,
Reisedecken und Schlafdecken.

Ferner zur Zimmer-Ausstattung:
Plüschdecken, wollne u. halbwollne Tischdecken,
Portièren in Chenille u. Wolle,
Abgepasste coul. wollne Gardinen,
Gest. u. engl. Tüll-Gardinen u. Stores,
Wollnen Fries zu Fensterbehängen,
Plüsch- u. Möbelstoffe zu Sophabezügen,
Sopha-Teppiche, Pult- u. Bett-Teppiche.

J. F. Meier & Co.,
Breitestrasse 36—37.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine
Weihnachts-Ausstellung.
Wilh. Léclair Nachf.,
Inhaber Emil Mertins.

Die Ausstellung befindet sich 1 Treppe hoch.

Nachdem unser Lager durch sämmtliche Neuheiten auf das großartigste assortirt ist, haben wir mit unserer **Weihnachts-Ausstellung** begonnen und empfehlen u. A. als **passende preiswerthe und praktische Geschenke** für den **Weihnachtstisch:**

Dekorirtes Porzellan!

(Alles fein dekorirt und in den neuesten Mustern.)

Kaffeeservice	von M 4,50 an.
Dejeuners	„ „ 8,— „
Rauchservice	„ „ 3,50 „
Tassen	„ „ 0,30 „
Milchtöpfe, einzeln	„ „ 0,50 „
do. Satzweise	„ „ 3,50 „
Aschschalen, Schwedenständer	„ „ 0,40 „
Kuchenteller	„ „ 0,60 „
Kaffeebecher	„ „ 0,25 „
Blumentöpfe	„ „ 2,— „
Drehmenagen mit Holzgestell	„ „ 6,— „
Tafelservice in großer Auswahl	„ „ 75,— „
Blumenvasen	„ „ 0,50 „

Weisses Porzellan!

Speiseteller 2,75 M, Dessertteller 2,00 M, Kompotteller 1,20 M, Bratenschüsseln 35 ₰, Kartoffelnäpfe 35 ₰, Terrinen 1,20 M, runde Schüsseln 1 M u. s. w. zu den billigsten Fabrikpreisen, Tassen 20 ₰, Saucièren von 65 ₰ an.

Majolika
in besonders großer Auswahl!

Blumenvasen, Blumentöpfe, Jardinièren (in allen Facons und wirklich preiswerth)	von M 0,50 an. / „ „ 1,50 „ / „ „ 2,— „
Wandplatten, neu und sehr beliebt,	„ „ 2,— „
Fruchtschalen	„ „ 2,50 „
Teller	„ „ 0,30 „
Butterdosen (Kohlkopf), Schmalzbüchsen	„ „ 0,85 „
Kaviardosen	„ „ 1,— „
Chokoladenkrüge	„ „ 1,25 „
Aschschalen	„ „ 0,30 „
Blumenkörbchen	„ „ 1,25 „

Nippes!

Porzellanfigur, klein,	von M —,10 an.
do. schön groß	„ „ —,75 „
Blumenvasen in allen reizenden Facons	„ „ —,50 „
Thierfamilien	„ „ —,50 „
Einzelne Thiere	„ „ —,15 „

Jardinièren 2,50, Porzellan-Bouquets 50 ₰, Menuständer, Photographierahmen 3,00, Spiegel u. s. w. **in allerneuesten Mustern zu den billigsten Preisen.**

Fayence!

Waschservice, fein dekorirt,	von M 4,50 an.
do. weiß,	„ „ 2,85 „
Heringskasten	„ „ 2,50 „
Tassen, dekorirt und weiß	„ „ —,15 „
Speiseteller per Dutzend	„ „ 1,40 „
Dessertteller „ „	„ „ 1,20 „
Kompotteller „ „	„ „ 1,— „

Ovale und runde Schüsseln, Kartoffelnäpfe, Terrinen u. s. w. **allerbilligst** zu Fabrikpreisen.

Glas-Artikel!

Liqueurservice, dekorirt und gravirt,	von M 1,50 an.
Liqueurkörbchen, neuestes Muster mit farb. Gläsern in Antik-Glas,	„ „ 2,50 „
Bierservice, mit und ohne Beschlag, in farbig und weiß,	„ „ 5,— „
Cristall-Bowlen mit 12 Gläsern, komplet,	„ „ 20,— „
Antik- „ „ 12 „ „ fein dekorirt,	„ „ 25,— „
Punschbowlen, hell und fein dekorirt,	„ „ 6,50 „
Wasser- und Weincaraffen, fein geschliffen,	„ „ 1,25 „
Rumcaräffchen	„ „ —,25 „
Liqueurgläser, gravirt, guillochirt, fein geschliffen,	„ „ —,25 „
Weingläser, „ „ „	„ „ —,30 „
Champagnergläser „ „ „	„ „ —,50 „
Stammseidel, mit Deckel, in allen Facons und Ausführungen	„ „ —,50 „
Fischgläser, fein gravirt und geschliffen	„ „ 1,— „
do. glatt gerippt und gepackt	„ „ —,50 „

Die neuesten Tafelservice komplett **in billigsten Preislagen.**

Farbige Blumenvasen, bestreut und leuchtend	von M 1,— an.
„ „ dekorirt,	„ „ —,50 „

Diverse Reste Wein-, Liqueur-, Champagnergläser u. s. w. **unter Fabrikpreis.**
Patentseidel mit Deckel zum Abheben D. R. P. Nr. 30968 (H. Lorentz) pr. Dtzd. M 18.
Gravüren auf Deckel werden billigst berechnet.

Couivre poli!

Schwedenständer, Leuchter, Tintenfässer	von M —,50 an
Rauchservice	„ „ 3,— „
Papeteries für Contorzwecke	„ „ 2,75 „
Wandplatten	„ „ 5,— „
Bowlen, Einsatz in antikem Glase	„ „ 25,— „
Champagnerkühler	„ „ 14,— „

Kinder-, Tafel-, Kaffee- und Waschservice
(in Porzellan, Fayence und Glas)

in unstreitig größter Auswahl am Platze, in allen Preislagen von **50 Pf.** an bis zu **Mark 45,—** per Stück.

Ausstellung von besseren Servicen befindet sich 1. Etage.

Diverses!

Blumenständer	von M 5,— an
Brodkörbchen, vernickelt und Nickel plattirt,	„ „ 1,80 „
Klingel, einzeln und mit Schwedenständer und Aschschale,	„ „ 1,25 „
Fischständer in überaus großer Auswahl	„ „ —,50 „

Goldfische, Käfer, Kätzchen zum Anhängen, Korallen u. s. w. in bekannt großer Auswahl und billigst.

Aquarien viereckig, sechseckig u. s. w.	von M 4,50 an

Neuer Patentdeckel zum Anschrauben auf jedes Trinkgefäß, als auch auf **Bierkrüge**, große **Kannen** 2c. passend, **fein vernickelt** . . . von M 1,25 an und elegantes Facon.

(Hierin Alleinverkauf für Stettin und Umgegend.)

Radierarbeiten

auf Porzellan, als: Leuchter, Butterbüchsen, Tassen u. s. w. nach Bestellungen und **stehen Probestücke zur Ansicht bereit.**

Alles wird prompt **franco Haus** expedirt **und geschieht der Versandt nach außerhalb mit größter Sorgfalt.**

Unser Geschäftslokal (durch einen Theil der 1. Etage **vergrößert**) ist bis Weihnachten **bis Abends 10 Uhr geöffnet** und bitten um geneigten Zuspruch, unter Zusicherung **billigster und streng reellster Bedienung.**

Hemmersbach u. Conradt,

Aschgeberstraße 6 und Ecke der kleinen Domstraße.

(E. Bartholdt Nachfolger.)

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**
offeriren zu den billigsten Preisen

G. Deesen & Baesler,

Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.

Für Hausirer!!!

Ein großer Posten **Emitat-Unterhosen** sehr billig. Wo? sagt die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.



Bemalte

Waschgeschirre,

große Auswahl neuester Muster zu sehr billigen Preisen.

Paul Schlegel,

Porzellanhandlung,
Louisenstraße 9.

Repositorien, Regale, Pulte, Pultsessel, mehrer **Gaskronen** u. **Lampen,** sowie ein **Bierdruckapparat** billig zu verkaufen.
Franz Löwenberg, Pelzerstr. 27.

Tafel-Aepfel,

hochfeine Qualität,
Richard Lissel,
Große Lastadie 49.

Fr. Kübner,

Büchsenmacher, Stettin, Breitestraße 7,

empfiehlt sein großes Lager **Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Salon-** und **Gartenbüchsen, Revolver** 2c. der besten und bewährtesten Systeme, sowie sämmtliche **Munition** unter Garantie zu billigsten Preisen.

Außerdem halte ich großes Lager **Patronentaschen** mit und ohne Muffe, **Hasentaschen, Gewehrfutteräle, Gewehrkoffer, Gewehrriemen** u. s. w. zu Fabrikpreisen.

Bestellungen nach außerhalb werden schnell und gut besorgt. Umtausch gestattet.



A. Toepfer,

Hoflieferant
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Mönchenstrasse 19.

Weihnachts-Ausstellung

einer Fülle von Artikeln für den praktischen Gebrauch u. häuslichen Comfort, sowie für decorative Ausstattung der Wohnung.

Um jedem Käufer die grösstmöglichtsen Vortheile zu gewährleisten, sind die billigen Preise an jedem einzelnen Gegenstande deutlich mit Zahlen vermerkt.

Aufträge von ausserhalb werden prompt u. gewissenhaft ausgeführt.

A. Toepfer, Hoflieferant.

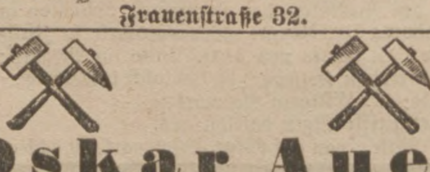
Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Dannen, fertig. Betten,

Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill Preisen.

J. Ephraim Wwe,
Frauenstraße 32.



Oskar Aue,

Birken-Allee Nr. 22,
empfiehlt alle Sorten Brennmaterialien in besten Marken zu Tagespreisen.

Photographiealbums.

Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die

sämmtlichen Neuheiten des kommenden Jahres

und habe davon

Muster im Schaufenster

in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Besonders erwähne meine neuen
Photographiealbums in **Plüsch, Kugel- u. Moirée-Plüsch,** als besonders elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schaf-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen 2c., **hell und dunkel** und mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.
Photographie-Albums auf Ständern, ganz neu, schönster Zimmerschmuck.

Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits **von 1 M. an, große starke Photographiealbums** (Zweihunderter) von 2 Mk. an, in Plüsch von 2 Mk. an, in Ganzleder von 2 Mk. 50 Pf. an, in Kalbleder von 6 Mk. an.

Stettin, den 8 Dezember 1889.

R. Grassmann,

Schulzenstr. 9. Kirchplatz 4.

Wegen Fortzug nach Amerika!
Gänzlicher Ausverkauf.

Hauskleiderstoffe, doppelt breit 45 Pfg., Damentuche u. **Lama-Cheviot,** doppelt breit 50 Pfg., extra schwer 60 Pfg., reinwollener **Cachemir,** doppelt breit 75 Pfg., **geblümte** u. **gestreifte** reinwollene **Kleiderstoffe,** farbig u. schwarz, 90 Pfg., **Schlafrockstoffe,** schwarze und weiße **Seidenstoffe,** farbige **Morgenröcke, Jupons,** Herren u. Damen-Cachenez, vorzügliche

Festgeschenke

außerordentlich ermäßigt. Reste u. Roben knappen Maaßes. Gardinen-Reste von 1—3 Fenster, federdichte, vollrothe gestreifte Inlette, Kopfkissenbreite 40, ganze Bezügenbreite 60 Pfg., volle Lakenbreite Leinwand 48 Pfg, Bezügenzeuge 18 Pfg., 24 Pfg., ca 100 Stck. in den so beliebten großkarirten Züchen ohne Appretur 28 Pfg., Bezügen-Damaste 35 Pfg., Bielefelder reinlein. Taschentücher, weiß u. bunt, ½ Dtz. 45 Pfg., Handtücher ½ Dtz. 1,10, Wischtücher 90 Pfg., Parade-Bettdecken 1,40, Tricotagen für Damen, Herren u. Kinder.

Großes Lager von zurückgesetzten Teppichen, 2×3 Ellen, 2,75 Mk., Brüssel. Teppiche 5,00, **Salon-Teppiche,** durchs ganze Zimmer, 15 Mk., 1 gr. Teppich, für 1 Saal ausreichend, 28 Mk., viele Plüschteppiche, Arminster, Turney-Velvet in allen Größen, dazu passende Bettvorleger 40 Pfg., Plüschbettvorleger 90 Pfg., Läuferstoffe in allen Breiten zum Belegen ganzer Zimmer.

21, Gr. Domstr. 21.
Gebrüder Silberstein.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich **sämmtliche**

Winter-Mäntel,
Paletots

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Paletots von 10—15 Mk.
Lange Paletots von 15 Mk. an.
Dolmans, nur elegante Façons, von 20 Mk. an.
Lange Mäntel mit Feder- und Pelz-Besatz von 20 Mk. an.
Wattirte Räder, Pelzräder, Abendmäntel.

C. Willrath.

W. Ambach

(Inhaber **H. & C. Brandt**),
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstrasse.
Reichhaltiges Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Genfer Damen- und Herrenuhren,



Corallen-, Granat- und Silberschmuck.

Silber- und Alfenide-Essbestecke:
Messer, Gabel, Löffel etc.
in den verschiedensten Mustern und Qualitäten.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Postadresse: **W. Ambach, Stettin.**